



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2024



„Erster Spatenstich“ DRK-Katastrophenschutzzentrum

UNSERE THEMEN

- Im Namen der Vielfalt
- „Erster Spatenstich“:
Baubeginn beim DRK-
Katastrophenschutzzentrum
- Anke Puschke nominiert
- Die 10 neuen Baderegeln für
sicheren Wasserspaß

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„das ist doch selbstverständlich“ – so oder ähnlich antworten viele in unseren DRK-Teams, wenn ich mit ihnen über ihre beeindruckende Arbeit spreche. Für sie ist es ganz normal, Hilfsbedürftigen beizustehen, sich in der Freizeit für andere einzusetzen – „keine große Sache“, sagen sie. Umso wichtiger ist es mir, dieses Engagement bei jeder passenden Gelegenheit zu loben. Unsere Gesellschaft kann auf die Bedeutung dieser uneigennütigen Hilfe gar nicht oft genug hinweisen, und zwar nicht nur am Weltrotkreuztag, den wir jetzt wieder feiern.

Dass die Rotkreuz-Idee schon seit so vielen Jahrzehnten Bestand hat, bestätigt mich immer wieder. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, dass wir gemeinsam gut vorbereitet sind. Wir haben trainiert und trainieren weiter regelmäßig, dass wir selbst in extremen Situationen helfen können. Selbst dann, wenn mehrere Ausnahmeeignisse zusammenfallen. Wir können uns aufeinander verlassen – und darauf vertrauen ganz viele Menschen in unserer

direkten Nachbarschaft und überall auf der Welt. Mich macht es stolz, das nun auch der „erste Spatenstich“ unseres neuen Katastrophenschutzzentrums erfolgt ist. In Kürze werden wir sämtliche Einheiten unserer Bereitschaft, der Wasserwacht und des Katastrophenschutzes an einem Ort unterbringen können. Mit Blick auf den nahenden Sommer wünsche ich mir, dass wir mit neuer Energie weitermachen. Es gibt so viel zu tun, und wir werden umso mehr gebraucht.



Herzliche Grüße Ihr

Birger Holz
Vorstandsvorsitzender



© DRK-Service GmbH/A.Zeick

Im Namen der Vielfalt

Das DRK ist für alle da und für alle offen. Das sollte selbstverständlich sein, doch gibt es wirklich keine Barrieren? Keine Diskriminierung? Fühlen sich alle wertgeschätzt? Echte Diversität ist das Ziel, und es passiert viel, um dieses Ziel zu erreichen.

Vielfalt ist eine große Stärke. Das zeigt sich in der DRK-Arbeit jeden Tag. Je diverser die Teams sind, desto besser. Denn alle bringen etwas Individuelles ein – unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen, Fähigkeiten. So entstehen immer wieder gute Lösungen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen: vorbehaltlos und ohne Unterschied allen Menschen beizustehen, die Unterstützung brauchen. „Insbesondere deshalb hat sich das DRK verpflichtet, Diversität aktiv zu fördern“, erklärt Dr. Luise Hilmers: „Das ist auch in der Strategie 2030 als Ziel verankert.“

Luise Hilmers ist Referentin für Diversität im DRK-Generalsekretariat, der Zentrale des Bundesverbandes in Berlin. Zusammen mit ihrer Kollegin Simone Oske arbeitet sie daran, das Thema im gesamten DRK noch stärker zu verbreiten, zu erklären und greifbar zu machen. „Wir bieten ein offenes und inklusives Umfeld, das alle Menschen anzieht“, erklärt sie – das ist die Kernbotschaft. Egal, ob Fachkräfte gesucht sind, neue hauptamtlich Beschäftigte oder Freiwillige und ehrenamtlich Helfende gebraucht werden – dafür sollen sich alle angesprochen fühlen, alle werden wertgeschätzt. Dabei ist es gleich, welche Herkunft oder Sexualität sie haben, wie alt sie sind, ob sie eine Beeinträchtigung mitbringen oder mit welchem Geschlecht sie sich identifizieren. „Diversität steht für all das und noch viel mehr“, betont Hilmers:

„Und wir alle profitieren davon.“ Die Projekte und Angebote dazu sind vielfältig. In einem Diversitätsleitbild etwa hat das Generalsekretariat den Stellenwert von Chancengleichheit, Inklusion und Antidiskriminierung für die eigene Organisation festgelegt. Darin sind auch Maßnahmen beschrieben, wie diese Ziele zu erreichen sind. Zudem ist der DRK Diversitäts-Check entstanden, mit dem alle Verbände selbst ermitteln können, wo sie mit Blick auf das Thema aktuell stehen. Und ein Strategiepapier beschäftigt sich damit, wie einzelne Einrichtungen des DRK diversitätssensible Pflege umsetzen können. Gleichzeitig haben mehrere Landesverbände Projekte gestartet: In Brandenburg zum Beispiel wurde eine Handreichung „Diversitätssensible Sprache“ erarbeitet, und der Landesverband Westfalen-Lippe hat unter anderem eine dreiteilige Schriftenreihe mit praktischen Tipps veröffentlicht.

„Es bewegt sich etwas“, freut sich Luise Hilmers: „Genau wie in unserer Gesellschaft generell, wird Diversität überall im DRK thematisiert.“ Wie wird ein Gespräch mit Beschäftigten diversitätssensibel geführt? Wie organisiert sich ein heterogenes Team? Und wie lässt sich eine Internet-Homepage barrierearm gestalten? Um all das zu bündeln und Formate für die DRK-Gliederungen und Einrichtungen zu entwickeln, wurde im April 2023 das Pro-

jekt „ESF- Rückenwind3: Diversität im DRK“ gestartet. Es läuft bis 2026 und wird im Rahmen des Programms „Rückenwind3“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. In diesem Jahr werden bereits Workshops veranstaltet, wie Verbände ihr eigenes Diversitätsleitbild gestalten können. Zudem sind künftig Weiterbildungen und Qualifizierungen für Fach- und Führungskräfte im DRK geplant.

Luise Hilmers weiß, dass sie ein dickes Brett bohrt: „Wir müssen noch viel Sensibilisierungsarbeit leisten“, sagt sie. Hilmers will das Wissen dafür verbreiten, ihre Unterstützung anbieten und alle, denen das Thema wichtig ist, vernetzen. Wer mit ihr spricht, erkennt den Mehrwert schnell. Ein überzeugendes Argument seien nicht zuletzt die Rotkreuz-Grundsätze, auf denen die DRK-Arbeit basiert und die seit der Gründung alle Helfenden motivieren, betont Hilmers: „Wir handeln nach unseren Grundsätzen, wenn wir divers denken.“

Mehr zum Thema erfahren Sie online unter www.drk-wohlfahrt.de/unsere-themen/digitalisierung-nachhaltigkeit/diversitaet-im-drk.html und auf der Rückenwind3-Projektseite: www.bagfw-esf.de/1-aufruf/drk-generalsekretariat-ev

Neubau des DRK-Katastrophenschutzentrums: Erster Spatenstich erfolgt. Fertigstellung für den Herbst erwartet.

Große Freude und auch ein wenig Stolz herrschte bei unserem Vorstand und den ehrenamtlichen Helfern von Bereitschaft und Wasserwacht, als nun nach Jahren der Planung und langwieriger Genehmigungsverfahren der „erste Spatenstich“ zum Neubau unseres Katastrophenschutzentrums erfolgte. Wahrscheinlich ab Oktober diesen Jahres kann der Kreisverband nunmehr seine Kräfte an der August-Wilhelm-Kühnholz-Straße im Gewerbegebiet Tweelbäke bündeln.

Damit neigt sich nun eine über Jahrzehnte währende Zeit der Improvisation seinem Ende entgegen. An Unterstellmöglichkeiten für die Fahrzeuge der Gemeinschaften und des Katastrophenschutzes hatte es stets gemangelt. Von den Anfängen in der Gottorpstraße und später in der Alteneschstraße herrschte ein steter Mangel an Garagen und Lagerkapazitäten für Material und Fahrzeuge. Im Jahr 2013 mietete der Kreisverband zwei Hallen unweit der jetzigen Baustelle an. Nicht zuletzt aufgrund der Zweisung von mehreren Katastrophenschutzfahrzeugen durch den Bund und das Land Niedersachsen sind die Platzprobleme von Jahr zu Jahr größer geworden. Auch gab es bisher kaum adäquate Umkleide- und Sanitäräume. 2,6 Millionen Euro investiert der Kreisverband in die 60 mal 20 Meter große und rund 7,5 Meter hohe Halle. Ein Drittel der Mittel kommen aus den eigenen Rücklagen, der Rest wird kreditfinanziert. Förderungen der öffentlichen Hand gibt es



v. l. Erik Burschäpers (Goldbeck Nord), Kreisgeschäftsführer Mathias Melchior, Kreisbereitschaftsleiterin Alicia Filzmoser, Vorsitzender Birger Holz, Ehrenamtsdezernent Bernd Leutbecher

leider nicht, so der Vorstandsvorsitzende Birger Holz in seiner Festansprache. Ein gutes Dutzend Fahrzeuge werden in der neuen Halle Platz finden. Auch an Sozial- und Umkleideräume für die bis zu 200 Helferinnen und Helfer ist gedacht. Darüber hinaus wird ein großer Schulungsraum eingerichtet. Für das Material wird ausreichend Lagerkapazität vorhanden sein. Auch unsere mobile Küche, die rund um den Jahreswechsel hunderte Helferinnen und Helfer beim Hochwassereinsatz verpflegt hat, bekommt

nun ausreichend Platz.

Mit der Firma Goldbeck haben wir ein Unternehmen gefunden, dass die Halle bezugsfertig bauen wird, freut sich Birger Holz. Die Fundamente sind bereits gesetzt, in der Woche nach Ostern standen die Pfeiler und Ende April der ganze Rohbau. Zum Herbstanfang wollen unsere Gemeinschaften dann endlich ihre eigenen vier Wände beziehen.

Besuchen Sie unsere Website
www.drk-ol.de

Anke Puschke zur Wahl der „Oldenburgerin des Jahres“ nominiert

Unser Bereitschaftsmitglied Anke Puschke ist zur Wahl der „Oldenburgerin des Jahres“ nominiert worden. Seit nunmehr 43 Jahren ist die 59 jährige ein sehr aktives Mitglied unseres Kreisverbandes. Anke engagiert sich im Bereich der Blutspenderbetreuung und ganz besonders in unserer Vepflegungsgruppe. Als das Hochwasser ab Weihnachten bis hinein ins neue Jahr die Stadt in Atem hielt, war Anke an allen Einsatztagen vor Ort und organisierte, schnibbelte, kochte und half wo sie konnte.

Anke ist die „gute Seele“ des Kreisverbandes und hat für jeden ein offenes Ohr. Sie ist im Ehren- und Hauptamt außerordentlich beliebt und eine gefragte Ratgeberin. Die Nominierung erfüllt die Mitglieder des Kreisverbandes mit großem Stolz und ist eine gute Gelegenheit einer ganz besonderen Helferin einfach „Danke“ zu sagen.

Möchten Sie mehr über unser Ehrenamt wissen? Informationen erhalten Sie unter www.drk-ol.de



Unsere Helferin Anke Puschke



Saisonstart: Die 10 neuen Badesregeln für sicheren Wasserspaß

Die Temperaturen steigen, die Freibäder öffnen, der See ruft – die Badesaison beginnt. Doch bevor wir uns ins erfrischende Nass stürzen, ist es wichtig, die neuen Badesregeln des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmbildung (BFS) zu kennen.

Gemeinsam mit anderen im BFS organisierten Verbänden hat die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes zehn einheitliche und leicht verständliche Regeln entwickelt. Sie sollen sicherstellen, dass jede Person im und am Wasser eine gute Zeit hat und gleichzeitig für die Sicherheit aller sorgt.

„Wir raten allen Wasserbegeisterten, sich mit den Regeln vertraut zu machen. Angehörige von Kindern sollten sie regelmäßig mit den jungen Schwimmerinnen und Schwimmern wiederholen. Auch Menschen, die sich im Wasser sehr sicher fühlen, sollten die Regeln befolgen“, sagt Katy Völker, stellvertretende Bundesleiterin der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes. So kann es auch geübten Personen im Sommer passieren, dass das plötzliche Eintauchen in wesentlich kälteres Wasser zum Kälteschock und zu einer Schnappatmung führt. Dabei kann Wasser in die Atemwege geraten. Katy Völker betont: „Aus diesem Grund soll man sich abkühlen, bevor man ins Wasser geht.“

Wenn uns die sommerlichen Temperaturen ans Badegewässer locken, lautet die Badesregel Nummer 1: „Ich gehe nur baden, wenn ich mich gut fühle.“ „Gut fühlen heißt: ich bin gesund, ich fühle mich wohl im Wasser, ich friere nicht

und habe keine Angst,“ erklärt Katy Völker. Gerade Schwimmneulinge, die im Winter wenig geübt haben, spüren vielleicht beim ersten Freibadbesuch des Jahres Unsicherheit. Katy Völker bekräftigt: „Nur, weil andere ins Wasser gehen, muss ich nicht ins Wasser gehen, wenn ich mich nicht gut fühle. Wir sollten uns ehrlich fragen: Kann ich schon sicher schwimmen oder brauche ich eine enge Begleitung? Fühle ich mich mit der Wassertiefe oder der möglicherweise fehlenden Sicht im Gewässer wohl?“ Wer sich unsicher im Wasser fühlt, besucht am besten einen Schwimmkurs oder geht nur langsam und eng in Greifnähe begleitet in flaches Wasser.

Vor dem ersten Schwimmausflug empfiehlt das DRK allen, die Badesregeln zu wiederholen. Die neuen Badesregeln sind „kinderleicht“, denn sie wurden mithilfe eines Sprachinstituts möglichst einfach formuliert und von Vorschulkindern getestet. Ergänzt werden sie durch ansprechende Grafiken, die das Verstehen und Einprägen der Regeln erleichtern. Außerdem hält die Wasserwacht des DRK weiterführende Erläuterungen und Hinweise zu jeder Regel bereit. Die Regeln gibt es in vielen verschiedenen Sprachen kostenlos zum Download – für Kinder sogar als Ausmalversion.

Laden Sie die Badesregeln jetzt kostenlos herunter und machen Sie sich fit für die sichere Badesaison! Hier geht's zu den Regeln: www.drk.de/wasserwacht/badesregeln-verhalten-am-und-im-wasser

Kleine Stärkung am Badesee gefällig?

Vegane Wraps sind ein leichter Snack für unterwegs.

1. Lieblingsgemüse putzen und der Länge nach in feine Streifen oder Scheiben schneiden, z.B. Paprika, Radieschen, Möhre, Avocado.
2. Salatherzen waschen, den Strunk entfernen und in Streifen schneiden.
3. Wraps mit je 2 Teelöffel veganem Aufstrich (z.B. Kichererbsen-Aufstrich) bestreichen, Salat und Gemüse darauf verteilen.
4. Nach Geschmack verfeinern, z.B. mit Sprossen, Sesam oder Schwarzkümmel.
5. Wraps zusammenrollen, in Butterbrotpapier wickeln, die Enden umschlagen, in der Mitte durchschneiden und zum Transport möglichst eng in eine Brotdose legen.



Impressum

DRK KV-Oldenburg-Stadt e.V.

Redaktion:
Mathias Melchior, Birger Holz

Vi.S.d.P.:
Mathias Melchior

Herausgeber:
DRK KV-Oldenburg-Stadt e.V.
Schützenhofstraße 83/87
26135 Oldenburg
Tel.: 0 44 1 77 93 30
<https://www.drk-ol.de>
info@drk-ol.de

Auflage:
3.000

Spendenkonto:
Oldenburgische Landesbank
IBAN: DE78 2802 0050 1421 6576 04